

# Zu Hause beim Unterhändler

Link: <https://www.suedkurier.de/digitale-zeitung/lesen/villingen-schwenningen-2024-09-04-epa-93677/?page=p3862434&interactivelayer=4328761>

- Thorsten Frei verhandelt Asylregeln für die CDU
- Im Wahlkreis auf der Baar warten andere Probleme

VON ULRIKE BÄUERLEIN  
ulrike.baeuerlein@suedkurier.de

„Das ist doch der Bürgermeister“, sagt eine Dame aus der Senioren-Wandergruppe, die am Parkplatz an der B31 unter der mächtigen Gauchachtal-Brücke vorbeimarschiert und Thorsten Frei entdeckt. „Das war ich mal, jetzt bin ich Abgeordneter“, grüßt Frei freundlich zurück. Zu Micha Bächle, dem Bürgermeister von Bräunlingen, und Georg Baum, dem neuen Ortsvorsteher des Bräunlinger Teilorts Döggingen, mit denen er an diesem heißen Augusttag vor Ort das Elend der deutschen Verkehrswegefinanzierungspraxis und Planfeststellungsverfahren begutachtet, sagt er: „Das passiert immer wieder. Als Oberbürgermeister kennen mich die Menschen immer noch.“ Dabei ist Thorsten Frei, CDU-Politiker, vor Kurzem 51 Jahre alt geworden, schon seit 2013 nicht mehr Oberbürgermeister im nahegelegenen Donaueschingen. Und mittlerweile schon gar nicht mehr irgendein Abgeordneter. Frei ist der erste parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion im Bundestag, er ist Manager des Unions-Parlamentsbetriebs und nicht nur als solcher enger Vertrauter von Partei- und Fraktionschef Friedrich Merz.

Weil der Südbadener höflich und kameratauglich ist, bar jeden argumentativen Geifers und zudem die Gabe besitzt, Hardliner-Positionen etwa zu Innen-, Asyl- und Migrationspolitik smart und in druckreifem Hochdeutsch zu formulieren, hat sich seine Medienpräsenz seit 2018, als er im Bundestag Unions-Fraktionsvize wurde, und erst recht mit Beginn der CDU-Oppositionsjahre 2021 schlagartig erhöht. Ein steiler Aufstieg. Im kommenden Jahr dürfte Frei als Spitzenkandidat der baden-württembergischen CDU in die Bundestagswahl 2025 gehen. Ein Platz, der seit gefühlten Urzeiten von Wolfgang Schäuble eingenommen wurde, der Ende 2023 verstarb. Vorausgesetzt, die örtliche CDU nominiert ihren Kreisvorsitzenden Frei am 30. September er-

„Als Oberbürgermeister kennen mich die Menschen immer noch.“

**Thorsten Frei**, Parlamentarischer Geschäftsführer der Unionsfraktion

neut als Bundestagskandidaten für den Schwarzwald-Baar-Kreis und die Südwest-CDU setzt ihn dann auf Platz eines der Landesliste. Von beidem kann aus-



Ruhepol und Kraftquell Donaueschingen: Thorsten Frei in einem Café in der Altstadt. BILDER: ULRIKE BÄUERLEIN



Eine Frau aus einer Wandergruppe begrüßt den früheren Donaueschinger OB Frei.

## Zur Person

**Thorsten Frei**, 51, stammt aus Bad Säckingen. Der Jurist folgte 2004 dem langjährigen Oberbürgermeister von Donaueschingen, Bernhard Everke, nach und wurde 2012 wiedergewählt (99,4 Prozent). Im Herbst 2013 zog er in den Bundestag ein. 2018 wurde er zu einem der Fraktions-Vize gewählt, seit 2021 ist er Parlamentarischer Geschäftsführer der Unionsfraktion. (uli)



Thorsten Frei am Bahnhof Döggingen im Schwarzwald-Baar-Kreis mit Bräunlingens Bürgermeister Micha Bächle (links) und dem Dögginger Ortsvorsteher Georg Baum (rechts).

Was fehlt, sind Parkplätze. Auch so ein bürokratisches Elend. Denn die Infrastrukturgesellschaft der Bahn verlangt ein Vermögen für die Nutzung der verstrüppten Brache nebenan als Parkgelände – und überhaupt allein schon Zehntausende von Euro, um die Anfrage einer Pacht überhaupt zu prüfen. Unbezahlbar für Bräunlingen. „Ich nehme das Thema mit nach Berlin“, sagt Frei. „Das sind Beispiele dafür, wie dysfunktional unser Staat geworden ist.“

Amt, obwohl sich beide kaum kannten. Für den Südbadener ein enormer Vertrauensvorschuss, der sich in der Fraktionsarbeit und nach außen für beide bewährt. In Donaueschingen, wo die Familie mit Ehefrau und den drei schulpflichtigen Kindern wohnt, und im Wahlkreis ist der 51-Jährige tageweise präsent. Der Schwerpunkt des Fraktionsmanagers ist auch in sitzungsfreien Bundestags-Wochen oft Berlin. Organisation ist dann alles. „Es ist klar,



Sommerinterview in Rottweil beim Radiosender Antenne 1 Neckarburg.

## Migrationsgipfel mit ungewissem Ausgang

Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) hat gestern geladen, um über den künftigen Kurs in der Migrationspolitik zu diskutieren. Dabei waren Mitglieder der Regierung, Vertreter des SPD-geführten Niedersachsen und des CDU-geführten Hessen sowie Abgeordnete der Union und der Ampel-Fraktion.

zusetzen zu sein. „Man darf an der Grenze zwar Menschen stoppen, aber wenn sie einen Asylantrag vorbringen wollen, dann darf man sie nicht einfach ohne Verfahren zurückschicken“, sagte der Migrationsforscher Gerald Knaus. Die Flüchtlingsorganisation Pro Asyl argumentiert, dass Zurückweisungen an den Binnengren-